



## Die Mutter der Tafeln in Deutschland

Sabine Werth brachte vor 25 Jahren diese Idee nach Deutschland. Jetzt erhält sie den „Europäischen Sozialpreis“.

**ESCHWEILER.** „Was wäre, wenn...?“ Eine Frage, die Peter Schöner, Präsident des Europaverbands „Gesellschaftspolitische Bildungsgemeinschaft“ (GPB) sowie des Direktoriums Europäischer Sozialpreis, gestern Mittag im Eschweiler Rathaus stellte und präziserte. „Was wäre, wenn die 940 Tafeln, die in der Bundesrepublik Deutschland derzeit existieren, von heute auf morgen ihre ehrenamtliche Arbeit einstellen würden? Wie würde der Staat reagieren? Könnte er überhaupt reagieren?“ Eine konkrete oder gar befriedigende Antwort blieb aus. Und dies macht die bedrückende Tatsache offensichtlich, dass in einem der reichsten Länder der Erde auch in Zukunft ehrenamtliches Engagement erforderlich sein wird, damit auch wenig begüterte Menschen sich mit Lebensmitteln versorgen können.

Die Frau, die vor inzwischen 25 Jahren die Idee nach Deutschland brachte, die es Menschen ermöglicht, für einen geringen Geldbetrag übrig gebliebene, aber einwandfreie Lebensmittel zu erwerben, wird nun von den Verantwortlichen der GPB ausgezeichnet: Sabine Werth, Gründerin der Berliner Tafel, erhält am Mittwoch, 3. Oktober, den „Europäischen Sozialpreis zu Eschweiler“, der in diesem Jahr unter dem Leitmotiv „Mitten unter uns – Menschenwürde statt Existenzminimum“ steht. Die Feierstunde, während der die Aachener Bürgermeisterin Hilde Scheidt die Laudatio halten wird, beginnt um 16 Uhr im Ratssaal des Rathauses. Im Beisein von Karin Schmalzing, Vorsitzende der Eschweiler Tafel, und Bürgermeister Rudi Bertram erläuterten nun Peter Schöner, die GPB-Geschäftsführerin Annelene Adolphs sowie Zaim Celebic, stellvertretender Präsident des ESP-Direktoriums, die Beweggründe, Sabine Werth zu ehren.



Wird am 3. Oktober mit dem „Europäischen Sozialpreis“ ausgezeichnet: Sabine Werth.

FOTO: JOBS CARSTENSEN/DFP

„Wir möchten ein Zeichen setzen und darauf hinweisen, dass allen Menschen das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe zu eigen ist. Die Mitglieder der GPB bekennen sich ohne Wenn und Aber zu den Werten Vielfalt, Toleranz und Solidarität“, erklärte Peter Schöner. Bürgermeister Rudi Bertram bedankte sich bei Karin Schmalzing stellvertretend für alle Tafel-Helfer für das „wirklich ehrenamtliche Engagement“, ohne zu verschweigen, dass es natürlich gut wäre, wenn die Existenz der Tafeln

zumindest im reichen Deutschland und Mitteleuropa nicht notwendig wäre. „Doch die Realität holt mich und uns ein. Deshalb ist es wichtig und richtig, die Arbeit der Tafeln in die Öffentlichkeit zu bringen“, so der Verwaltungschef.

Hilde Scheidt brachte ihren Stolz zum Ausdruck, als Laudatorin ausgewählt worden zu sein. „Die Verantwortlichen der Tafeln halten der Politik den Spiegel vor.“ Dieser sei es immer noch nicht gelungen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die

allen Menschen die gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Die Sozialpolitikerin von Bündnis90/Die Grünen erklärte, es sei an der Zeit, die Fehler, die bei der Einführung von Hartz IV gemacht worden seien, zu korrigieren. „Überschüsse in den Haushalten, die direkt bei den Menschen ankommen könnten, sind vorhanden“, so die Aachener Bürgermeisterin. Ausführungen, auf die Rudi Bertram umgehend reagierte: „Ich nehme Ihr Angebot an, etwas zur Veränderung der Hartz-

IV-Gesetze beizutragen und sage ihnen auch die parteiübergreifende Zustimmung seitens des Eschweiler Stadtrates voraus. Am 3. Oktober, also am Tag der Deutschen Einheit, sollte während der Verleihung des Europäischen Sozialpreises ein Signal an die Öffentlichkeit hinausgehen. Ein Vorschlag, den ich dem Stadtrat während der Sitzung in der kommenden Woche unterbreiten werde.“

Mit emotionalen Worten beschrieb kurz darauf Karin Schmalzing die Arbeit der Eschweiler Tafel. „Armut ist nach wie vor in Eschweiler vorhanden“, so die Vorsitzende, die betonte, ihr lägen vor allem die von Armut betroffenen Kinder am Herzen. „Ich kann es kaum ertragen, wenn ich höre, dass das Kindergeld um zehn Euro erhöht werde. Was haben die Kinder davon?“ Immer wieder erlebe sie Kinder, die morgens die Wohnung verlassen, ohne ein Frühstück zu sich genommen zu haben. Deshalb müssten die Kindergärten und Schulen finanziell in die Lage versetzt werden, die Kinder mit ausgewogenen Mahlzeiten zu versorgen. Auf Nachfrage von Zaim Celebic erklärte Karin Schmalzing, dass die Kundschaft der Eschweiler Tafel noch nie ausschließlich aus Hartz-

**WOHNEN · KÜCHE  
SCHLAFEN · LICHT  
KELZENBERG<sup>+</sup>**  
EINRICHTUNGEN | DÜREN  
Tel. 02421/62055 | www.kelzenberg.com

IV-Empfängern bestanden habe. „Auch Menschen, die einer Vollzeit- arbeit nachgehen, sind Kunden bei uns“, machte die Vorsitzende deutlich, um schließlich auch einen Aufruf zu starten. „Wir benötigen dringend neue ehrenamtliche Helfer.“ Zwei der Ehrenamtler seien bereits

### Nebenverdienst

Ihr Grundstück Besitzen Sie werbewirksame Flächen? Wir mieten Zaun- oder Objektflächen sowie Stellplätze für Werbeanhänger: **02431-96960 | info@storms.de**

über 80 Jahre alt, mehr als die Hälfte der Mitstreiter habe die 70 überschritten. „Wer denkt an die Ärmsten der Armen?“, gab Peter Schöner abschließend zu bedenken. „Menschen wie Sabine Werth“, lautet die Antwort. Die zukünftige Trägerin des „Europäischen Sozialpreises zu Eschweiler“ habe sich einen Grundsatzz zu Herzen genommen: „Menschen benötigen die Hilfe von Menschen!“ (ran)



Setzen ein Zeichen für die Menschenwürde: Peter Schöner, Zaim Celebic, Karin Schmalzing, Annelene Adolphs und Hilde Scheidt (von links). FOTO: ANDREAS RÖCHTER

### INFOBOX

#### Die Tafeln und die Preisträgerin

**Sabine Werth** wurde 1957 in Berlin geboren und schloss im Jahr 1984 ihr Studium der Sozialarbeit an der Evangelischen Fachhochschule Berlin als Diplom-Sozialpädagogin ab. Nachdem sie von der New Yorker Initiative „City Harvest“ erfahren hatte, deren Mitstreiter übrig gebliebene, jedoch einwandfreie Lebensmittel sammeln und an Bedürftige verteilen, gründete sie 1993 die Berliner Tafel. Aus diesem Engagement in der Hauptstadt entwickelt

sich die Tafel-Bewegung in Deutschland.

**25 Jahre nach** Entwicklung der Idee existieren in der Bundesrepublik rund 940 gemeinnützige Tafeln mit mehr als 60 000 ehrenamtlichen Helfern sowie etwa 1,5 Millionen Kunden. In der Industriestadt sind 60 Ehrenamtler für die im Jahr 2000 gegründete Eschweiler Tafel, bei der Karin Schmalzing das Amt der Vorsitzenden inne hat, aktiv. 750 Familien mit rund 2500 Personen werden von der Eschweiler Tafel mit Lebensmitteln versorgt.